

Cohe mit Namen Thecia das Magisteramt für die Gerber, Weißgerber, Schuster, Taschner und die Hersteller lederner Wehrgehänge (*baudreorum*). Obwohl der Text in Bezug auf die Differenzierung der verschiedenen Ledergewerbe überarbeitet scheint, gilt er als ältestes Zeugnis für die Existenz von Handwerkerzünften in der sich schnell entwickelnden französischen Hauptstadt³⁸. Am Ende des 13. Jahrhunderts (1292) nennt ein Steuerverzeichnis in Paris 226 *cordonniers*, 140 Flickschuster (*savetiers*) und nur noch 25 *sueurs*³⁹. Diese vom lateinischen *sutores* abgeleitete Berufsbezeichnung ist sichtlich im Rückgang begriffen, die vornehmere Benennung nach dem Korduanleder im Vormarsch. Bis ins 16. Jahrhundert wird diese Entwicklung abgeschlossen sein, der *sueur* ganz verschwinden und der *cordonnier* in der französischen Sprache sich allein behaupten⁴⁰. Der deutsche Schuster zeigt, daß in unserem Lande die sprachliche Entwicklung genau umgekehrt verlaufen ist. Im Deutschen behauptet sich das alte lateinische Lehnwort *sutor* und mit ihm das bekannte Sprichwort „Schuster, bleib bei Deinem Leisten“, das in seiner lateinischen Form *Sutor, ne supra crepidam* ebenfalls schon in der Antike zitiert wurde⁴¹.

Kehren wir indes zum Ausgangspunkt nach Soissons zurück. Die hier nur sehr knappen Belege für die Existenz von Schneider- und Schusterämtern um 1140–70 gewinnen vor dem angedeuteten Vergleichshorizont anderer Städte ihre eigentliche Bedeutung⁴². Sie zählen

38) Ebenda Nr. 239.

39) René de LESPINASSE, *Les métiers et corporations de la ville de Paris* 3 (1897) S. 343 Anm. 5; vgl. FAGNIEZ, *Documents* 1 Nr. 215. Die neuere Literatur zur Handwerksgeschichte des Mittelalters siehe bei Pascale LAMBRECHTS/Jean-Pierre SOSSONS (Hgg.), *Les métiers au Moyen Age: aspects économiques et sociaux*, Louvain-la-Neuve 1994.

40) Oscar BLOCH/Walter von WARTBURG, *Dictionnaire étymologique de la langue française* (1986) s.v. *cordonnier*.

41) Friedrich KLUGE, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache* (1975) s. v. *Schuster*. Duden Bd. 7, *Das Herkunftswörterbuch* (1989) s.v. *Schuster*. *Ne sutor supra crepidam*: Plinius, *Naturalis historia* 35, 84; vgl. A. OTTO, *Sprichwörter der Römer* (1890) S. 97 s.v. *crepida*.

42) Auch die bedeutenden Lederfunde in zahlreichen Städten des 10.–13. Jh., welche die neuere Archäologie aufgedeckt und teilweise analysiert hat, sind hier zu berücksichtigen. Umfangreiche Zusammenstellung bei Walter JANSSEN, *Handwerksbetriebe und Werkstätten in der Stadt um 1200, Zs. für Archäologie des MA* 4 (1986) S. 301–378, bes. 335–340 (Katalog Nr. 37–69). Vgl. auch Francis GREW/Margarethe de NEERGARD, *Medieval Finds from Excavations in London 2: Shoes and Patterns* (1988) (wichtig zur Datierung von Schuhfunden). Zu Nordfrankreich vgl. u. a. Rémy GUADAGNIN, in: *Un village au temps de Charlemagne*